

# Edith Stein:

## Aus der Tiefe leben

Impuls für Donnerstag, 14. November 2024

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. In den nächsten Wochen werden wir Texte von Edith Stein kennenlernen. Wir werfen einen Blick in ihre Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.

### Unwissend bleiben

Sie geschrieben neulich, mein Gedächtnis müsste mir eine gute Hilfe sein bei der Bewältigung des Tatsachenmaterials. Aber ich habe auch gar keines mehr, um Neues aufzunehmen. Nur persönliche Dinge merke ich mir immer noch, oft besser, als mir lieb ist. Dazu kommt, dass ich Dinge, über die ich noch nicht selbst gearbeitet habe, sehr schwer verstehen kann und darum nicht schnell lesen kann. Ich habe mich längst damit abgefunden, dass ich immer sehr unwissend bleiben werde und dass auch alles, was ich noch arbeiten kann, weit mehr Bruchstück sein wird, als alles Menschenwerk an sich schon sein muss. Ich hoffe nur, dass ich einen Anstoß geben kann in einer Richtung, in der man doch gehen muss, und dass es andere dann besser machen werden. Gerade jetzt, wo ich auf ein Jahr hier am Institut zurücksehen kann und auch für die nächste Zeit den Weg zu sehen glaube, habe ich stark den Eindruck, dass es notwendig Schritt für Schritt so gehen musste und dass ich mich ruhig weiter der Führung überlassen darf.



Bild: Pixabay

*(Aus: Brief an Hedwig Conrad-Martius, vom 05.04.1933 aus Münster)*

### Impulsfragen:

- Welche Erwartungen habe ich an mich selber? Darf meine Arbeit «Bruchstück» sein?
- Kann ich mich in allen Bereichen des Lebens Gottes Führung überlassen oder gibt es Dinge, die ich selber in der Hand behalten möchte?

### Zur Autorin:

Edith Stein wurde im Jahre 1891 in einer jüdischen Familie geboren. Sie studierte Geschichte, Philosophie, Germanistik und Psychologie, was sie mit der Promotion zum Doktor der Philosophie abschloss. Durch ihren Freundeskreis kam sie mit dem Christentum und dem katholischen Glauben in Berührung, worauf sie sich 1922 taufen liess. 1933 trat Edith Stein ins Kloster der Unbeschuhten Karmelitinnen in Köln ein, von wo sie weiter wissenschaftlich arbeitete. Fünf Jahre später ging sie in die Niederlande zum Schutz ihrer Schwestern vor der Judenverfolgung. 1942 wurde sie dort mit ihrer Schwester verhaftet und nach Auschwitz deportiert, wo sie starb. Nach der Heiligsprechung 1998 rief der Papst sie ein Jahr später zur (Mit-)Patronin Europas aus.

*Zusammengestellt von: Vanessa Tschopp, Seelsorgerin, Kirchenzentrum Paulus Birrfeld*